



gmp Architekten



Landeshauptstadt  
Dresden

Kulturpalast Dresden  
Pressekonferenz/ 14. März 2012



# Dringender Handlungsbedarf

## Substanzschwächen:

- **Brandschutz**  
Sicherheitsdefizite und dringend notwendige Anpassungen an geltendes Bauordnungsrecht und Technische Normung.
- **Bausubstanz**  
hoher, altersbedingter Verschleiß der Baukonstruktion, der Technischen Anlagen, der Aufzugs- und Bühnentechnik.

## Funktionsschwächen:

- **Nutzungsmängel**  
hoher Anteil ungenutzter Raumgruppen im Bestand/ unzureichende Raumauslastung/ Nutzungsbefristung.
- **Raumakustik Festsaal**  
Akustische Mängel und Defizite im Bestand sind nur mit einem Saalneubau vollständig zu beseitigen.

## Nutzungsperspektive

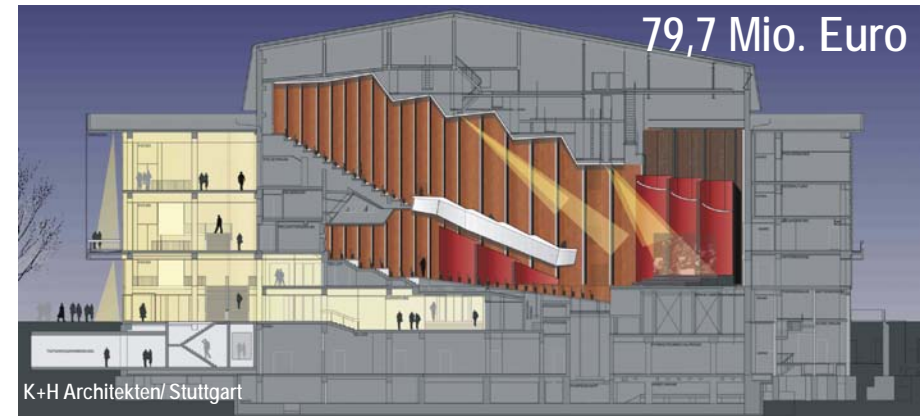
Nutzungsperspektiven ergeben sich aus dem Wandel vom „Kulturhaus“ zur „Kulturstadt“ (Spezialisierungsgrad).



# Kulturpalastprojekte zwischen 1993 und 2012



Konzerthaus der Dresdner Philharmonie (1993–2003)



abschnittsweise Wiederherstellung der Nutzungsfähigkeit (2004–2007)



Konzertsaal, Zentralbibliothek und Herkuleskeule (2007–2012)

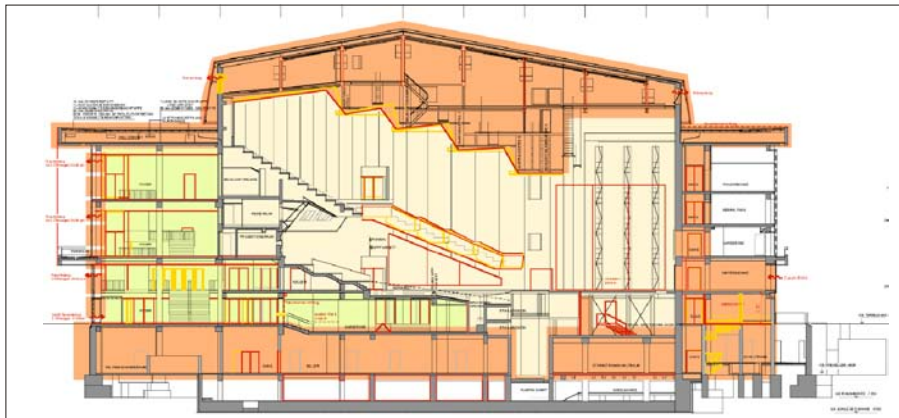


Konzertsaal, mit variablem Bühnenaufbau (2007–2012)

# Variantendefinition

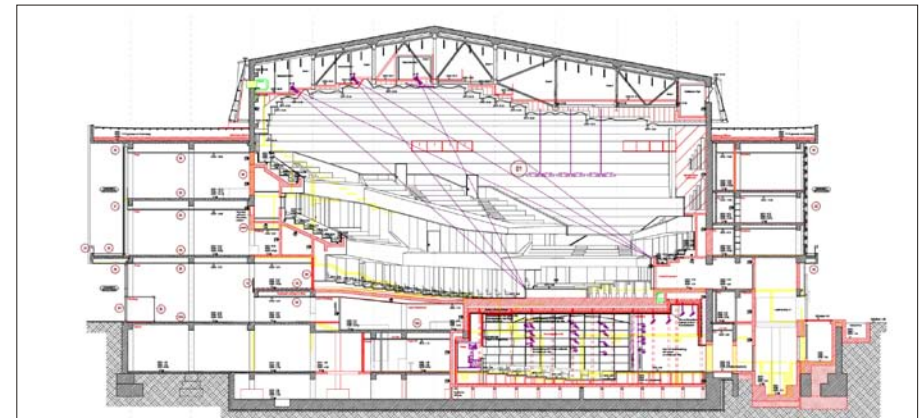
## Variante 1

- Sanierungs- und Umbaukonzept mit Mehrzwecksaal, Multifunktionsbereichen und Studiobühne,
- 24.800 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche,
- Festsaal (Mehrzweckraum): 20.000 m<sup>3</sup>,
  - ✓ Kapazität: ca. 2.050 Zuschauerplätze
  - ✓ Nachhallzeit: 2,0 s
  - ✓ Volumenkenzahl: 9,0 m<sup>3</sup>/ Sitzplatz
  - ✓ Elektroakustik

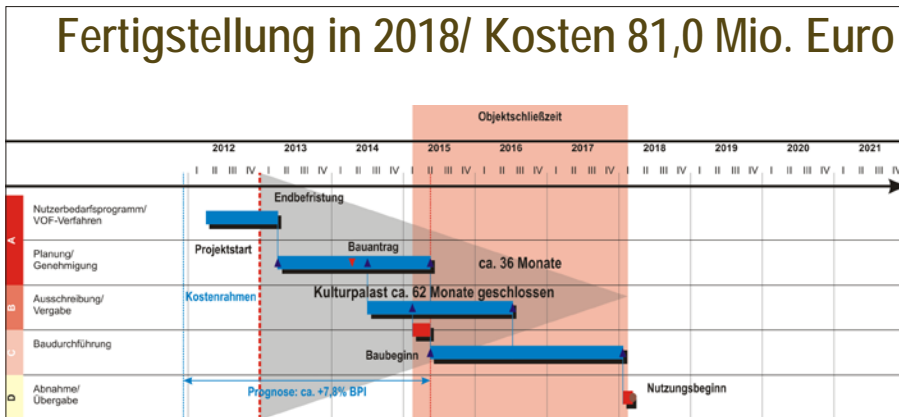


## Variante 2

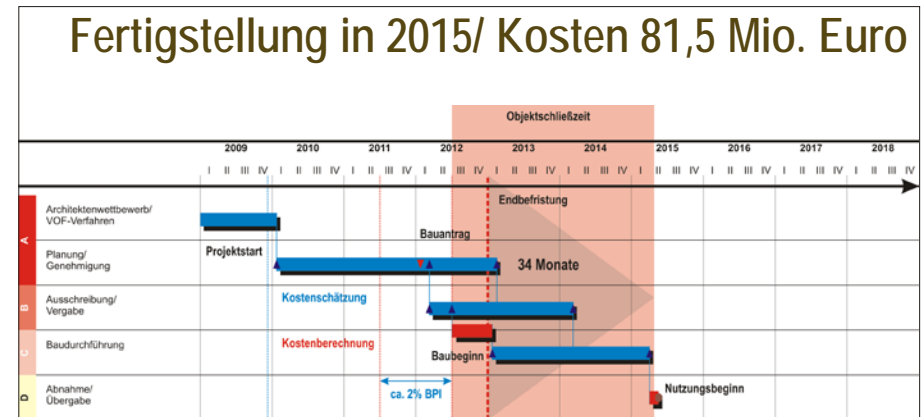
- Sanierungs- und Umbaukonzept mit Konzertsaal, Zentralbibliothek und Kabarett „Die Herkuleskeule“,
- 26.500 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche,
- Festsaal (Konzertsaal): 21.400 m<sup>3</sup>,
  - ✓ Kapazität: ca. 1.820 Zuschauerplätze
  - ✓ Nachhallzeit: 2,3 s - 2,5 s
  - ✓ Volumenkenzahl: 11,4 m<sup>3</sup>/ Sitzplatz
  - ✓ natürliche Akustik



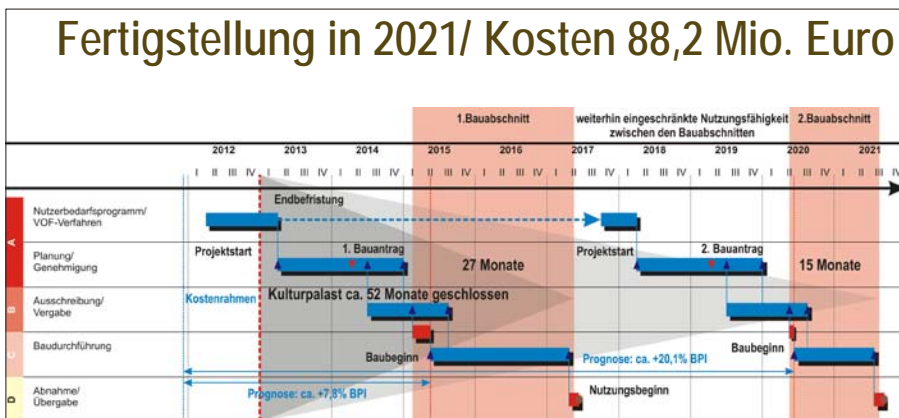
# Termine und Kosten zur Fertigstellung



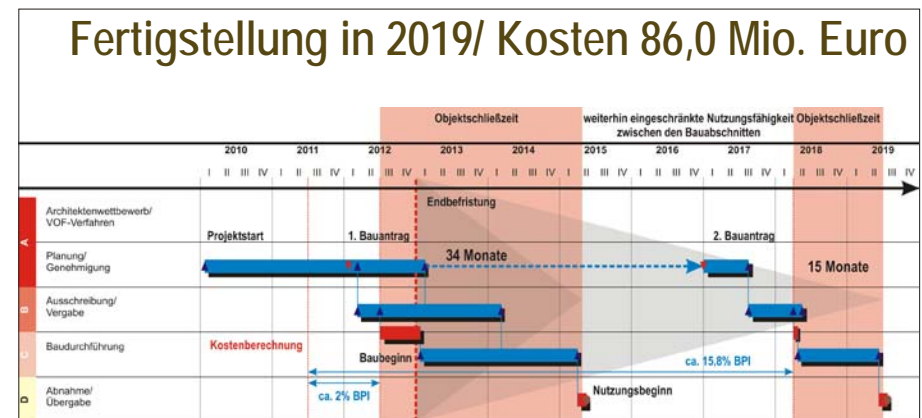
Variante 1A – Durchführung ohne zeitliche Unterbrechung



Variante 2A – Durchführung ohne zeitliche Unterbrechung

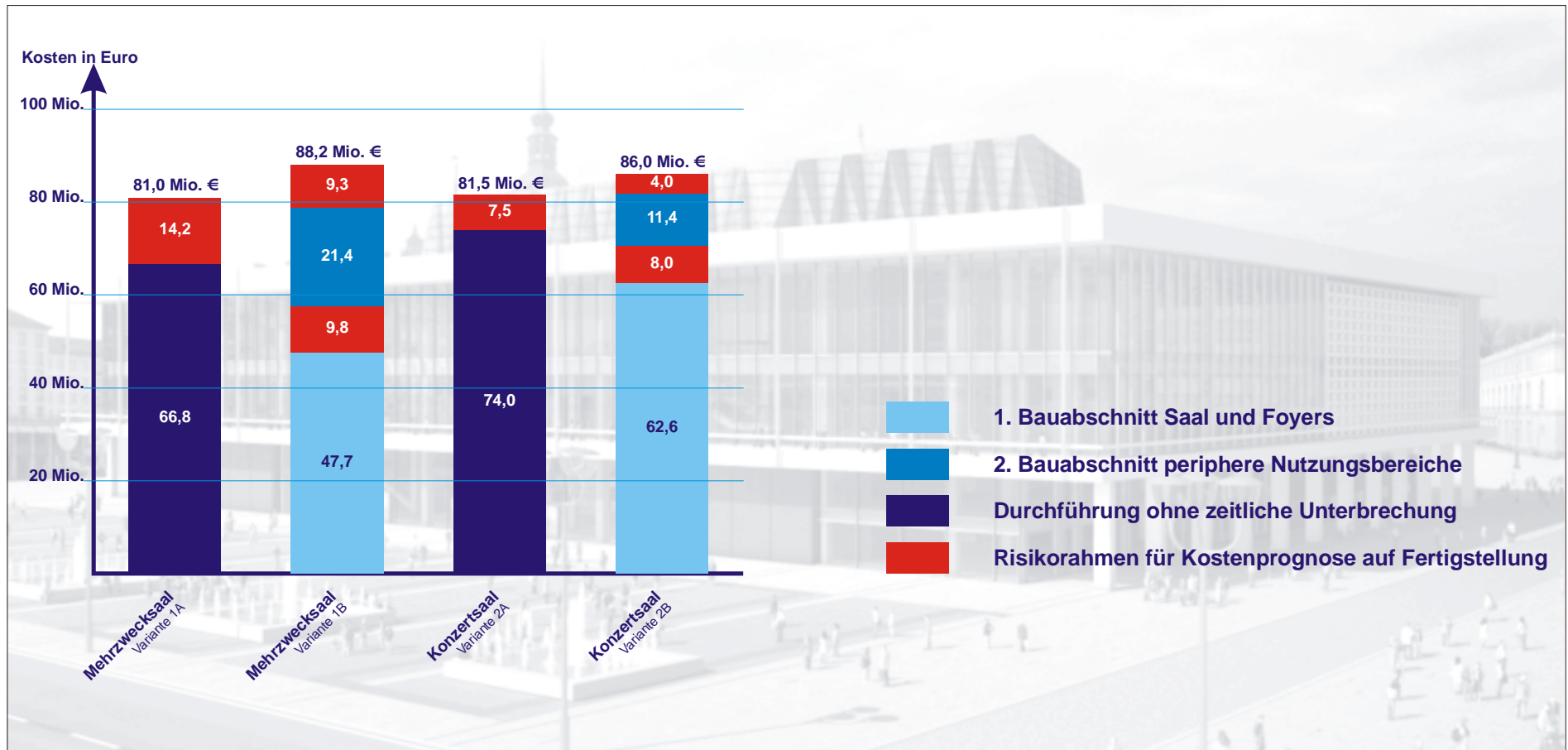


Variante 1B – abschnittsweise Durchführung



Variante 2B – abschnittsweise Durchführung

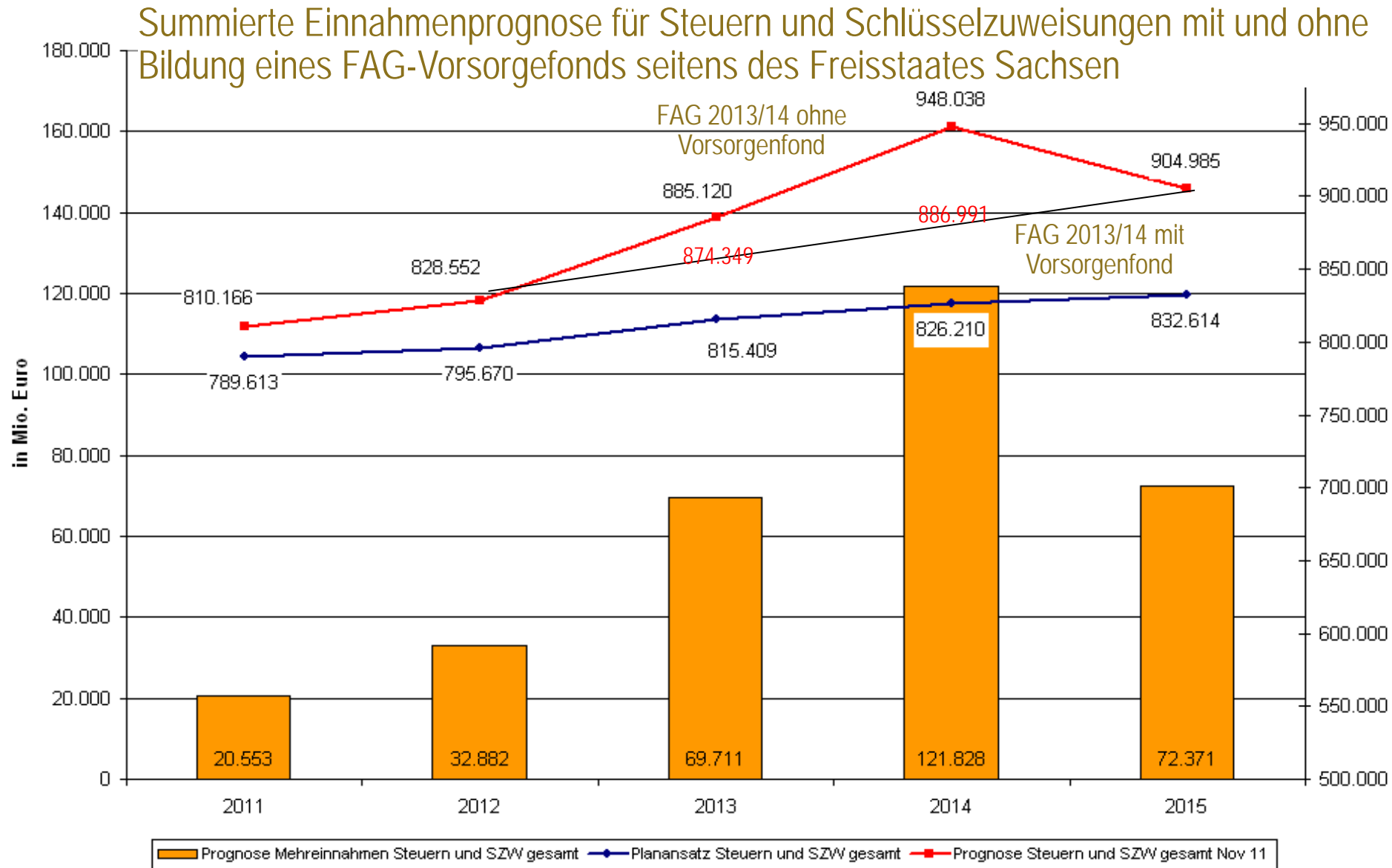
# Varianten im Kostenvergleich



# Kann der Ausfall von 35 Mio. EUR Fördermittel für den Umbau des Kulturpalastes aus der regulären Haushaltswirtschaft kompensiert werden?

Aufgrund des demographiebedingten Wachstums und den daraus folgenden Finanzierungsnotwendigkeiten in Schulen und Kitas wird es der Landeshauptstadt Dresden nicht gelingen die finanzielle Deckung des Projektes aus ihrem Einnahmewachstum zu bestreiten.

# Die Einnahmesituation der Landeshauptstadt Dresden bis 2015





# Notwendigkeiten auf der Auf- und Ausgabeseite der LHD bis 2015

durch Steuereinnahmen bisher gedeckt	2011	2012	2013	2014	2015	kumuliert
Kita Mehrinvestitionsprogramm	-2,6	-6,7	-7,1	-5	0	-21,4
Erhöhung Schulinvestitionsprogramm 2011	-2,2	-17,2	-17,4	-42,6	-48,9	-128,3
Zwischensumme	-4,8	-23,9	-24,5	-47,6	-48,9	-149,7
<b>demographiebedingte Mehraufwendungen bisher nicht durch Einnahmen finanziert</b>						
Mehrbedarf Schulen konsumtiv		-0,3	-0,7	-2,2	-4,5	-7,7
Mehrbedarf Schulen investiv		-3,65	-18,48	-28,5	-43,55	-94,2
Mehrbedarf EB Kita Betriebskostenzuschuss		-7,3	-9,8	-25,5	-31,1	-73,7
davon Mehrbedarf Kita investiv	-10		-8,7			-8,7
Hilfen zur Erziehung	-2,7	-2,8	-2,9	-3,0	-3,1	-11,7
<b>Summe</b>		<b>-14,0</b>	<b>-40,5</b>	<b>-59,2</b>	<b>-82,2</b>	<b>-196,0</b>
Mehrbedarf Personalaufwand		-13,1	-19,8	-26,7	-33,7	-93,4
Differenz Steuerschätzungen Nov. zu Mai 2011	9,2	-5,7	-15,4	-18,4	-22,3	-52,6
Mehreinnahmen aus allgemeinen SZW			66,0	83,2	58,1	207,2
Mehreinnahmen aus invest SZW			2,4	3,0	2,1	7,5
<b>Summe noch nicht finanzierter Aufwand</b>		<b>-32,8</b>	<b>-7,5</b>	<b>-18,1</b>	<b>-78,1</b>	<b>-127,3</b>

In dieser Prognose wird unterstellt, dass die erwarteten Steuermehreinnahmen des Freistaates vollständig als Schlüsselzuweisungen ausgeschüttet werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass wie in den vergangenen Jahren auch ein Vorsorgefonds gebildet wird, so dass nur ein Teil der Mehreinnahmen bei der Landeshauptstadt Dresden ankommen werden. Dennoch verbleibt selbst in diesem Idealszenario bis 2015 eine Finanzierungslücke von rd. 127 Mio. EUR.

# Welche Finanzierungsvorschläge sind theoretisch denkbar:

## ■ Option 1:

Umschichtung von 35 Mio. EUR vom Projekt Kulturkraftwerk Mitte zugunsten des Kulturpalastbaus. Kosten Kraftwerk: 86,7 davon heute finanziert 70,7 hiervon Stadt. Eigenmittel 58,5 bzw. nach Umschichtung 23,5 Mio EUR

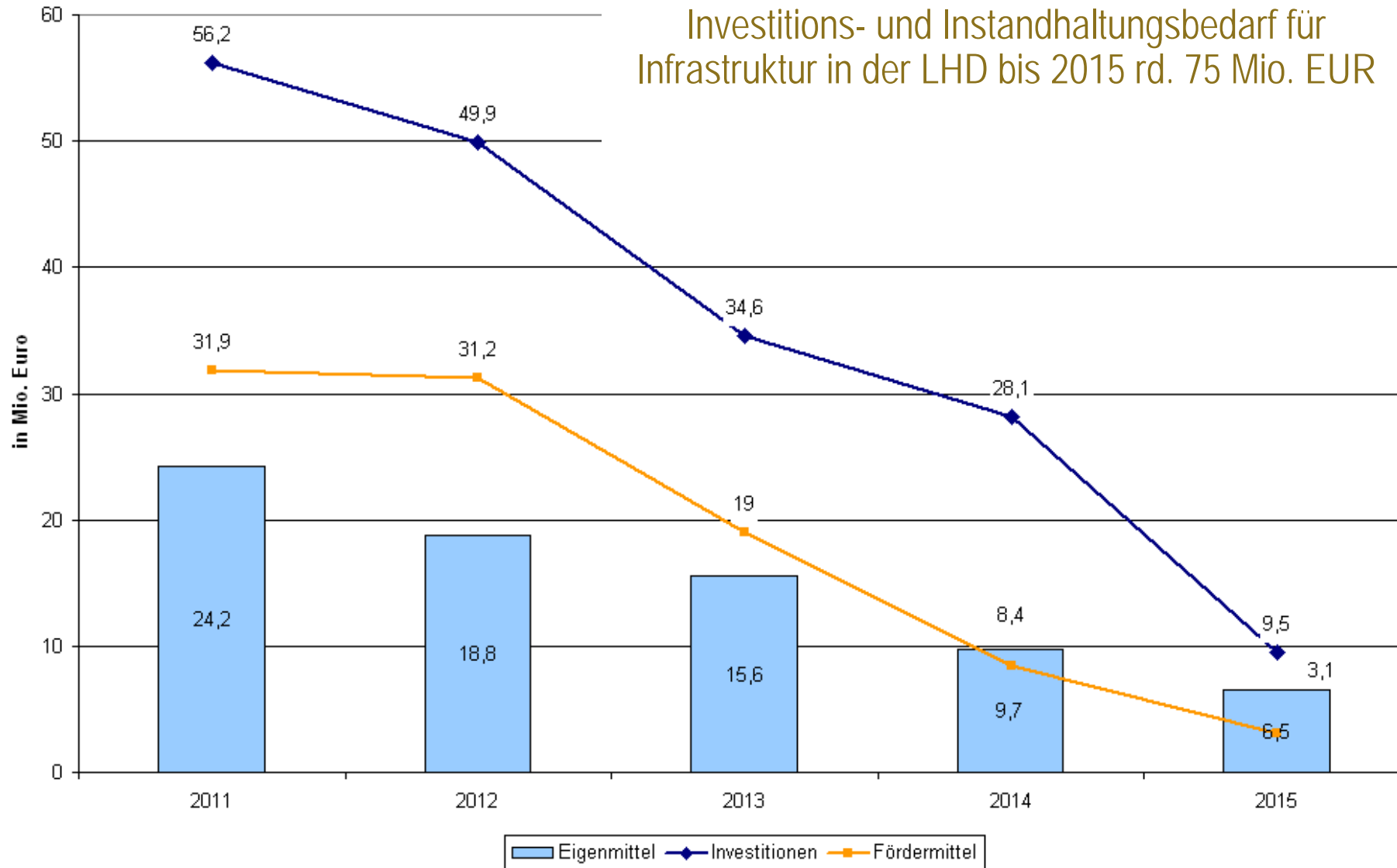
## ■ Option 2:

Temporäre Erhöhung der Grundsteuer (von 635% auf ca. 835%) oder der Gewerbesteuern von (450% auf ca. 520%) zur Finanzierung des Kulturpalastumbaus

## ■ Option 3:

Reduzierung und Umschichtung von Eigenmitteln aus Investitionen in den Dresdner Straßenbau

# Kann man Umschichtungen aus dem Straßenbau vorschlagen?



# Vorschlag der Verwaltung zum Finanzierungskonzept für den Umbau des Kulturpalastes

Die Verwaltung schlägt daher vor, das Vermögen der Kreuzchorstiftung und der Sozialstiftung in den Kulturpalast ein- und damit anzulegen. Beide Stiftungen zusammen verfügen über ein Stiftungsvermögen von 27,2 Mio. EUR. Es wird eine Objektgesellschaft Kulturpalast in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft errichtet, in welche die Stadt das Grundstück und 45 + 7,8 Mio EUR Kapital und die beiden Stiftungen eine stille Einlage in Höhe ihres Grundstockvermögens von je 13,6 Mio EUR (zusammen 27,2 Mio EUR) einlegen.

Die stillen Einlagen sind zu verzinsen und führen zu entsprechenden Zinserträgen bei den Stiftungen. Diese Zinserträge werden für die Stiftungszwecke an den städtischen Haushalt gezahlt, ersetzen dort städtische Eigenmittel, die wiederum für den Betriebskostenzuschuss an die Kulturpalast GmbH & Co. KG verwendet werden.

# Vorschlag der Verwaltung zum Finanzierungskonzept für den Umbau des Kulturpalastes

Ausfall Fördermittel 35,00 Mio. EUR

Kompensation durch:

Anlage des Stiftungsvermögen in KuPa 27,20 Mio. EUR

Verwendung einer Nachzahlung  
Konzessionsabgabe Wasser der DREWAG  
in 2012 für die Jahre 2003-2005 4,60 Mio. EUR

Investitionspauschale des Freistaates  
Sachsen für das Jahr 2012 2,60 Mio. EUR

---

**34,40 Mio. EUR**

Hinzu kommen noch der städtische Anteil (0,3 Mio EUR) für die Kosten eine Orgel, sowie Umzugs-  
Umbau und Mietkosten für eine Interimsmietlösung für die Philharmonie (1,26 Mio EUR)